

Themeneinblick

Das Medienzentrum der Zukunft

Anforderungen

Einblicke in die Anforderungen der unterschiedlichen Bereiche

Rechtliche Grundlagen und Auftrag

Gesetzliche Pflichtleistungen im Land Niedersachsen

Landesweite Entwicklungen

Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020

Ausblick

Wie kann das Medienzentrum der Zukunft aussehen?

Schwerpunkte

Die einzelnen Landkreise aus Niedersachsen stellen sich vor

Mehr Infos finden Sie in dieser Broschüre,
online oder über: [Natascha Riedl \(E-Mail: riedl@nibis.de\)](mailto:Natascha.Riedl@nibis.de)



www.medienbildung.nibis.de

Medienbildung Das Medienzentrum der Zukunft

Vorwort

Innerhalb kurzer Zeit hat sich die Präsenz digitaler Medien in unserer Gesellschaft radikal verstärkt und tiefgreifende wirtschaftliche, soziale und kulturelle Umbrüche ausgelöst. Anders als noch vor zwanzig Jahren sind Medien auch im Bildungsbereich keine Ausnahme mehr, sondern eine Selbstverständlichkeit. Scheinbar „alles Wissen dieser Welt“ wird heute digital bereitgestellt und rezipiert. Parallel dazu schreitet die technische Entwicklung rasch voran, eine Flut

von medialen Angeboten wächst und beeinflusst die moderne Gesellschaft. Medienkompetenz sowie Medialitätsbewusstsein¹ sind somit zu zentralen Schlüsselkompetenzen für jeden Einzelnen geworden. Sie werden auch zukünftig eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe an Wissen und kulturellen Leistungen bilden, für die Partizipation an gesellschaftlicher wie politischer Kommunikation und für die Entwicklung von Persönlichkeit und Identität.

Inhalt

04	Anforderungen
08	Rechtliche Grundlagen und Auftrag
08	Landesweite Entwicklungen
12	Das Medienzentrum im Jahr 2025 – eine Vision
14	Ausblick: Wie kann das Medienzentrum der Zukunft aussehen?
	Niedersächsische Medienzentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten – einige Beispiele:
15	Aurich
16	Cloppenburg
17	Gifhorn
18	Osterholz
19	Emsland
20	Harburg
21	Wolfenbüttel
22	Fazit
23	Literatur
23	Autorinnen und Autoren

¹ vgl. Definitionen von Medienkompetenz und Medialitätsbewusstsein in: „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020“, Niedersächsische Landesregierung, 2016, S. 3f.

Anforderungen ...

... im vorschulischen Bereich

Medienbildung beginnt bereits im Vorschulalter. In der Studie miniKIM 2014 wurde festgestellt, dass Medien zunehmend auch in Familien mit Kleinkindern Einzug halten.

„ In Haushalten, in denen Zwei- bis Fünfjährige leben, steht eine Vielzahl an Geräten zur Mediennutzung zu Verfügung. (Nahezu) Vollausrüstung ist bei Fernseher, Handy bzw. Smartphone sowie Computer bzw. Laptop gegeben, gut neun von zehn Haushalten verfügen über einen Internetzugang oder ein Radio [...] und zwei von fünf Familien besitzen eine Spielkonsole. Im Vergleich zur miniKIM 2012 ist die Ausstattungsrate mit Smartphones um 17 Prozentpunkte sowie die Tablet-Ausstattung um acht Prozentpunkte gestiegen.“²

Kinder werden also in ihrer Alltagswelt immer häufiger von Medien umgeben. Das bedeutet auch, dass Medien ihre Welt prägen. Dabei interpretieren Kinder Medieninhalte und tauchen unbedarft ein, verarbeiten Medienerlebnisse anders als Erwachsene. Sie beschäftigen sich emotional, was zur Folge haben kann, dass sie verängstigen.

„ Eltern und Erzieher müssen in die Lage versetzt werden, die Mediennutzung ihrer Kinder angemessen zu begleiten. Sie müssen die Mediennutzung von Kindern kennen und in der Lage sein, gefährdenden Inhalten [...] proaktiv zu begegnen.“³

Durch Beratungs- und Informationsangebote können beispielsweise Eltern und ErzieherInnen wertvolle Tipps und Regeln für einen kritisch-reflektierten Umgang mit Medien erhalten.

... im Bildungsbereich

Auch die Arbeit im Bildungsbereich hat sich seit einigen Jahren stark verändert. Elementare Veränderungen haben sich vollzogen und vollziehen sich von der Wissensvermittlung zur Kompetenzorientierung, vom Frontalunterricht zum selbstständigen, entdeckenden Lernen, von homogenen zu heterogenen Lerngruppen (Stichworte Integration, Inklusion), vom Schulbuch zu multikanaligen Lernumgebungen, von der auf das Kinder- und Jugendalter begrenzten Schulzeit zum lebenslangen Lernen. Schulen und andere Bildungseinrichtungen müssen auf ein Leben in einer mediatisierten Gesellschaft vorbereiten. So deutet auch der Titel des Strategiepapiers „Bildung in der digitalen Welt“ (von der Kultusministerkonferenz im Dezember 2016 herausgegeben) auf die Notwendigkeit hin, den Bildungsauftrag in einer zunehmend digitalen Welt anpassen zu müssen.

„ Die Digitalisierung unserer Welt [...] ist für den gesamten Bildungsbereich Chance und Herausforderung zugleich. [...] Die Digitalisierung beschreibt einen grundsätzlichen Wandel in der Verbreitung von Wissen und Information. [...] Angesichts des Umfangs der erforderlichen Veränderungen kann die Umsetzung nur in einer gesamtstaatlichen Aktion mit Unterstützung möglichst vieler gesellschaftlicher Kräfte gelingen.“⁴

Heranwachsende und Erwachsene kompetent zu machen für dieses digitale Zeitalter ist demnach gleichermaßen eine kommunale wie eine staatliche Aufgabe.

Diese Aufgabe wird auch im Technikzeitalter nicht überflüssig – gerade Schulen benötigen angesichts des immensen Wandels im Medienbereich kompetente ortsnahe Unterstützungssysteme. Bei der Unterstützung der Schulen wirken kommunale Schulträger, landesweite Beratungssysteme, staatliche Schulaufsicht und Lehrerfortbildung unmittelbar zusammen.

„ Beim Auf- bzw. Ausbau der notwendigen IT-Infrastruktur und Ausstattung an den Schulen benötigen die beteiligten Akteure eine qualifizierte Beratung und konzeptionelle Unterstützung. Dies gilt zum einen für die Schulen im Hinblick auf die Erstellung von Medienkonzepten/Medienentwicklungsplänen, in denen die Grundlagen für den pädagogischen Einsatz digitaler Medien gelegt werden. Zum anderen benötigen aber auch die Schulträger entsprechende Beratung und Unterstützung. Insbesondere kleinere Schulträger verfügen häufig nicht über ausreichendes fachliches Spezialwissen sowie entsprechende personelle Ressourcen. Länder und Kommunen stellen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten ein Unterstützungssystem bereit, wie es zum Beispiel die dezentrale und zentrale Struktur der Medienzentren und Landesmedienzentren darstellt.“⁵

Gut ausgestattete und damit attraktive Schulen, kompetente Fach- und Methodenvermittlung im Unterricht und angemessen qualifizierte Schulabgänger sind auch für die heimische Wirtschaft von elementarer Bedeutung.

² vgl. miniKIM 2014 – Kleinkinder und Medien, Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger, S. 31.

³ vgl. Orientierungsrahmen „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel, Niedersächsische Landesregierung, 2012, S. 29.

⁴ vgl. Bildung in der digitalen Welt – Strategie der Kultusministerkonferenz, S. 8f.

⁵ Ebd., S. 35.

... über den Bildungsbereich hinaus

Medienkompetenz ist auch für die meisten Berufsfelder längst unverzichtbar. „75 Prozent der Arbeitsproduktivität sind auf IT zurückzuführen. Kaum ein Berufsbereich kommt heute ohne die Unterstützung von IuK-Technologien aus.“⁶ Städte und Kreise, die in diese Kompetenz investieren, leisten einen Beitrag zur Qualitätssicherung der Bildungsstandorte und damit auch zur positiven Wirtschaftsentwicklung ihrer Gebietskörperschaften. Sie schaffen attraktive Standortbedingungen sowohl für die Ansiedlung junger, bildungsbewusster Familien als auch für die Heranbildung von Fachkräften, die die Gesellschaft im demographischen Wandel dringend benötigt.

Medienbildung bleibt auch nach Schulzeit und beruflichem Werdegang Teil eines lebenslangen Lernprozesses. Ältere Menschen im Ruhestand ab 60 Jahren gewinnen zunehmend an Relevanz.

„ Die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft zieht auch ältere Menschen immer mehr in ihren Bann. In Deutschland stand 2015 in 72% der Haushalte mit einer Haupteinkommensperson ab 65 Jahren ein Computer. Fünf Jahre zuvor waren es erst 56%. [...] Anfang 2015 besaßen 49% der Haushalte der Generation 65 plus Laptop, Notebook, Netbook oder Tablet, 44% einen stationären Computer.“⁷

So wird es künftig in einer „alternden Gesellschaft“ ein weiteres Ziel sein (müssen), für ältere Menschen alltagstaugliche Medienangebote vorzuhalten.

Schließlich werden im Rahmen der Flüchtlingsdebatte weitere Unterstützungsangebote erforderlich sein. Seit September 2015 sind viele Menschen aus Krisengebieten angekommen. Zu ihren wichtigsten Bedürfnissen gehören Kommunikation und Teilhabe im neuen Umfeld. Viele wollen daher möglichst schnell Deutsch lernen. Die Nutzung digitaler Medien über Mobilgeräte ist für viele Neankömmlinge selbstverständlich. Durch kommunikationsfördernde und medial-vernetzende Angebote vor Ort kann ihnen die Integration erleichtert werden.

„ Die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz in einem integrativen Konzept der Bildungseinrichtungen an Menschen aller sozialer Schichten und Altersgruppen sowie mit unterschiedlichen Bildungs- und Informationsinteressen ist eine Kernaufgabe von öffentlichen Bibliotheken und anderen Serviceeinrichtungen wie z. B. Rechen- und Medienzentren sowie Unterstützungseinrichtungen für eLearning.“⁸

Demzufolge sind sowohl Kindertagesstätten, Schulen sowie Jugend- und Erwachsenenbildungseinrichtungen wichtige Adressaten der Unterstützungsangebote der Medienzentren. Darüber hinaus kann die aktive Medienarbeit vor Ort die Entwicklung des Gemeinwesens stärken, indem sie Angebote für Ruheständler, für sozial Benachteiligte und für Migranten – kurz für Mediengenerationen bietet.



⁶ vgl. Orientierungsrahmen „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel, Niedersächsische Landesregierung, 2012, S. 21f.

⁷ vgl. Ältere Menschen in Deutschland und der EU, S. 78.

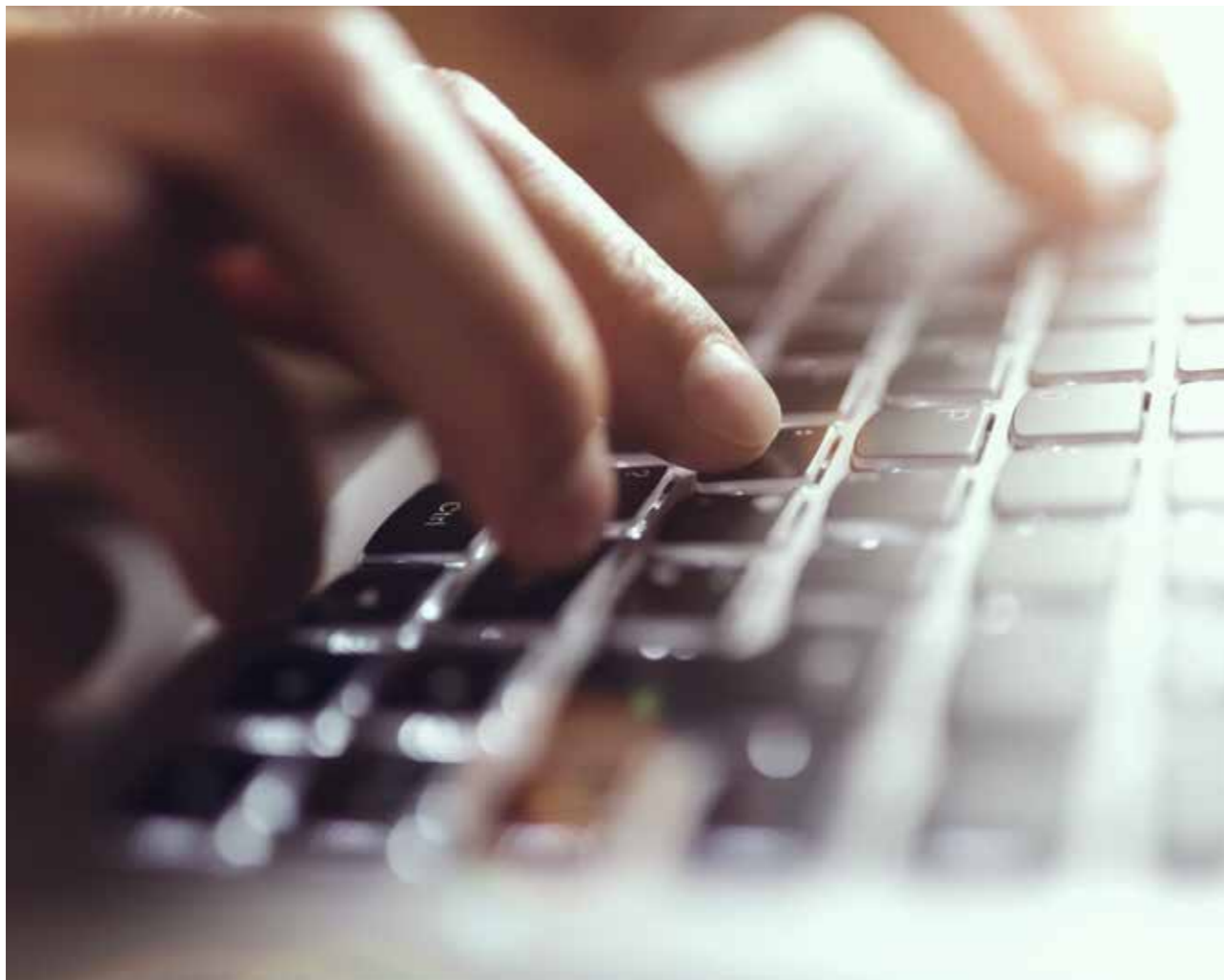
⁸ vgl. Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020, S.11.

Medienbildung benötigt einen Ort in der Region

Nötiger denn je ist somit das Vorhandensein kostengünstiger, flächendeckender öffentlicher Zugänge zu Medien, nötiger denn je ist auch die Vermittlung von Medienkompetenz vor Ort. Aufgrund dieser Notwendigkeiten hat sich die niedersächsische Landesregierung zum Ziel gesetzt, Medienkompetenz in Niedersachsen zu stärken.

Die Umsetzung der Meilensteine⁹ hat dazu geführt, dass Maßnahmen gebündelt und die Akteure auf Landesebene noch besser vernetzt werden konnten. Dieser Prozess soll nun unter Einbeziehung der kommunalen Ebene fortgesetzt werden. Die Kommunen als Träger von Schulen, Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen, öffentlichen Bibliotheken sowie Jugendhilfe sollen verstärkt als Partner für einzelne Maßnahmen gewonnen werden. Zu prüfen ist jeweils, wie durch Kooperationen von öffentlichen Stellen und Bildungsträgern Synergien erzielt und öffentliche Mittel noch effizienter eingesetzt werden können.¹⁰

Im Bundesland Niedersachsen werden nach wie vor Medienzentren benötigt, weil Besitz von und Zugriff auf technisches Gerät und Medien nicht gleich medienkompetenter Umgang mit Film, Flash-Player oder Facebook bedeutet. Das heißt die moderne Gesellschaft muss im Umgang sowohl mit Massenmedien als auch mit Medien der interpersonalen Kommunikation geschult und nachhaltig medienkompetent ausgebildet werden.



⁹ Anmerkung der Redaktion: Hierbei ist das Landeskonzept „Medienkompetenz Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“ aus dem Jahr 2012 gemeint.

¹⁰ vgl. „Medienkompetenz Niedersachsen – Ziellinie 2010“, S. 5.

Die folgenden exemplarisch ausgewählten Träger geben Antwort auf die Herausforderung der Gegenwart und stellen sich auf die Zukunft ein, indem sie das Konzept der Medienzentren in Niedersachsen befürworten.

 Landkreis Aurich



Harm-Uwe Weber

Harm-Uwe Weber
Landrat

 Landkreis Harburg



Friedrich Goldschmidt

Friedrich Goldschmidt
Fachbereichsleiter Ordnung

 Landkreis Osterholz



Bernd Lütjen

Bernd Lütjen
Landrat

 Landkreis Emsland



Reinhard Winter

Reinhard Winter
Landrat

 Landkreis Cloppenburg



Johann Wimberg

Johann Wimberg
Landrat

 Landkreis Gifhorn



Dr. Andreas Ebel

Dr. Andreas Ebel
Landrat

 Landkreis Wolfenbüttel



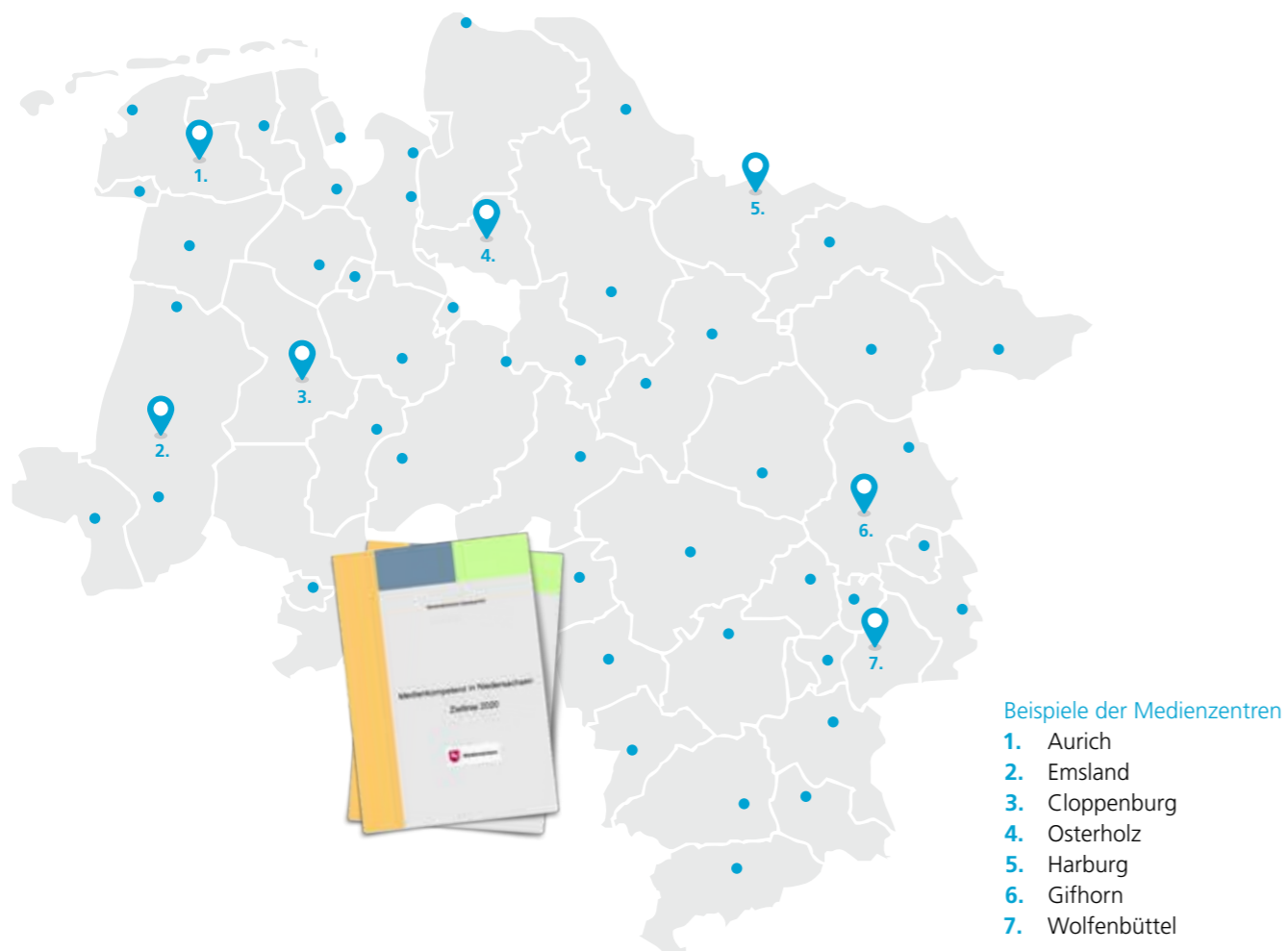
Christiana Steinbrügge

Christiana Steinbrügge
Landrätin

Rechtliche Grundlagen und Auftrag

Die Unterstützung der Schulen bei der Ausstattung mit audiovisuellen Medien obliegt gemäß § 108 Abs. 4 NSchG den Landkreisen und kreisfreien Städten. Diesen kommen Koordinierungsaufgaben zu, da es gilt, eine einheitliche und

flächendeckende Versorgung der Schulen in ihrem Gebiet sicherzustellen. Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine gesetzliche Pflichtleistung. In Niedersachsen halten fast alle Landkreise und kreisfreien Städte ein Medienzentrum vor.



Beispiele der Medienzentren

1. Aurich
2. Emsland
3. Cloppenburg
4. Osterholz
5. Harburg
6. Gifhorn
7. Wolfenbüttel

Landesweite Entwicklungen

Im Bundesland Niedersachsen wird zunehmend ein besonderes Augenmerk auf die Förderung des Lernens mit und über Medien im Alltagsunterricht gelegt. Im Juli 2016 hat die Landesregierung das Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“¹¹ aus dem Jahre 2012 im Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020“¹² fortgeschrieben.

Medienzentren sollen sich zunehmend als Ort verstehen, der Schulen als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Thema „Medienbildung“ zur Verfügung steht. Die niedersächsischen Medienzentren verstehen sich schon seit Jahren als solche Orte.

Die Medienzentren sind:

- regionale Vermittler von Lernmaterialien (Medien online und offline)
- außerschulische Lernorte für SchülerInnen (aktive Medienarbeit)
- Stützpunkte der regionalgeschichtlichen und medienkulturellen Arbeit
- regionale Anlaufstellen für Lehrkräfte (Beratung, Unterstützung, Qualifizierung)
- Berater der Schulträger, Schulen und KiTas bei der Medienentwicklungsplanung
- Kooperations-/Partner der regionalen und landesweiten Akteure in der Jugend-, Eltern- und Familienarbeit bei der Vermittlung von Medienkompetenz.

Im Detail

Regionaler Vermittler von Lernmaterialien
(Medien online und offline)

Das inzwischen weltweit zugängliche Medienangebot im Internet scheint nur auf den ersten Blick die Medienzentren überflüssig zu machen – gerade Schulen benötigen angesichts des immensen Wandels im Medienbereich kompetente ortsnahe Unterstützungssysteme, um guten Unterricht mit und über Medien gestalten zu können. Nicht die unüberschaubare Masse an Medienangeboten bietet die

Gewähr für den schnellen Zugriff auf rechtlich und qualitativ einwandfreie Medien. Lehrkräfte erwarten passgenaue Medien und Materialien für ihren Unterricht, die didaktisch so aufbereitet sind, dass sie sich für einen schülerzentrierten, kompetenzorientierten sowie handlungsorientierten Unterricht gemäß den curricularen Vorgaben des Landes Niedersachsen ohne Bedenken verwenden lassen.



So gehören die kompetente Mediensichtung und -beschaffung, der Erwerb von geeigneten Lizenzen, Aufbau, Pflege und Aktualisierung des Verleih- und Onlinebestandes, die Ausleihe von Bildungsmedien und die kompetente Beratung von Lehrkräften über das Medienangebot mehr denn je zum Aufgabenbereich der Medienzentren.

Kurz- und langfristig wird es im schulischen Bereich (im vor- und außerschulischen sowieso) ein Nebeneinander von physikalischen und Online-Medien geben. Das liegt begründet in

1. der nach wie vor unzureichenden technischen Anbindung/Ausstattung vieler Schulen, angefangen bei fehlendem breitbandigem Internetzugang, über Beamer bis zu PCs in jeder Klasse,
2. der mangelnden technischen und pädagogischen Vertrautheit einiger weniger Lehrkräfte mit den neuen Onlineangeboten,
3. des infolge der hohen Lizenzkosten der Medien und des knappen Beschaffungsetats für eine Kreis-Online Lizenz noch unzureichenden Online-Medienangebots und
4. dem durch den Ausbau vieler Schulen zu Ganztagschulen steigenden Bedarfs an (nicht digitalisierbaren) Medienpaketen/Materialkisten.

Hier gibt es intelligente Lösungen, um die Beschränkungen durch fehlende Bandbreiten auszuhebeln und den Schulen unabhängig von ihrer regionalen Lage die Nutzung der schon jetzt verfügbaren Online-Medien zu ermöglichen.

Außerschulischer Lernort für SchülerInnen
(aktive Medienarbeit)

Schulen – und damit auch Lehrkräfte – müssen sich in den letzten Jahren einer Vielzahl von neuen Aufgaben stellen. Die Erfüllung dieser Aufgaben verlangt Ressourcen, die in den Schulen nicht immer zur Verfügung stehen. Das Angebot der Medienzentren liegt darin, die Lehrkräfte in der Betreuung der Klassen und Gruppen bei der aktiven Medienarbeit zu unterstützen bzw. ihnen mit professionellem Knowhow zur Verfügung zu stehen. Dementsprechend ist die aktive Medienarbeit eine weitere Säule der Arbeit von Medienzentren. Schulen werden in der Planung und

Durchführung von Projekten unterstützt, wenn sie beispielsweise ein Video oder ein Hörspiel erstellen möchten. Die Unterstützung geht von der Einweisung in die Geräte über eine Einführung in die Nutzung von Video-/ Audioschnittsoftware und die Nutzung der Schnittplätze im Medienproduktionsraum der Medienzentren. Hörspiele oder andere Audioaufnahmen können im Auditorium wie in einem kleinen Studio produziert und anschließend weiter bearbeitet werden. Medienzentren werden dadurch zu außerschulischen Lernorten für Schülerinnen und Schüler.

¹¹ <http://www.nibis.de/nibis.php?menid=3468>

¹² Ebd.

Stützpunkte der regionalgeschichtlichen und medienkulturellen Arbeit

Medienzentren haben zum Teil auch die Aufgabe regionale und heimatliche Themen und Ereignisse zu dokumentieren. Dieses zeigt sich immer wieder in den Eigenproduktionen der Medienzentren. Medienzentren unterstützen damit die Bildung von kultureller Identität in der Region.

Überdies sind Medienzentren als Initiator und Unterstützer an zahlreichen überwiegend schulischen medienkulturellen Projekten beteiligt. Das beginnt bei regionalen Jugend-Medien-Wettbewerben, geht über Schulkino-wochen bis hin zu überregionalen Projekten teilweise auch in Kooperation mit anderen niedersächsischen Medienzentren.

Regionale Anlaufstelle für Lehrkräfte (Beratung, Unterstützung, Qualifizierung)

Die Vermittlung von Medienkompetenz gehört heute zu den Kernkompetenzen und hat Eingang in das Curriculum fast aller Unterrichtsfächer gefunden. Lehrkräfte müssen heute mehr denn je mit dem Thema Medien vertraut sein, um dem Wandel konstruktiv begegnen zu können. Ob es dabei um das Unterrichten mit interaktiven Tafeln, den Einsatz digitaler Medien im Fachunterricht oder um die Förderung des kollaborativen Lernens mit Hilfe von web 2.0-Anwendungen und durch den gezielten Einsatz von Lernplattformen bis hin zur Begleitung und Unterstützung bei e-learning-Tagen geht – all das sind Themen, bei denen Lehrer Unterstützung durch die Medienpädagogischen Berater im Medienzentrum vor Ort erfahren können. Für die Medienpädagogischen Berater des NLQ sind Medienzentren

somit von Bedeutung, weil sie Qualifizierungsmaßnahmen und Multiplikatoren-Schulungen für Lehrkräfte zentral vor Ort durchführen können.

Berater der Schulträger, Schulen und KiTas bei der medienkonzeptionellen Weiterentwicklung ihrer Einrichtung

Beratung von Schulträgern und Schulen

Ein weiterer Aufgabenbereich der Medienzentren ist die Beratung von Schulträgern hinsichtlich der Ausstattung der Schulen mit Medien. An den Medienzentren wurden und werden Prozesse der Medienkonzeptentwicklung von Schulen sowie der Medienentwicklungsplanung von Schulträgern gemeinsam mit den Schulen begleitet. Nach dem „Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen“ (2014)¹³ zählen in der Gesamtkonferenz abgestimmte schuleigene Medienbildungskonzepte zu den Qualitätsmerkmalen von Schulen. Die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität benötigt eine systematische Vorgehensweise, die eng mit Schulentwicklungsmanagement verbunden ist. Inhaltliche und organisatorische Anbindung an die Arbeit des Landes Niedersachsen und die Umsetzung der im Landeskonzept „Medienkompetenz in Niedersachsen“ (2012) angelegten Ziele erhalten die Medienzentren des Landes Niedersachsen durch die Arbeit der Medienpädagogischen Beraterinnen und Berater vor Ort. Diese sind als Lehrkräfte und Landesbedienstete mit einigen Stunden für die Arbeit im jeweiligen Landkreis abgeordnet. Sie unterstützen sich auch gegenseitig durch überregionale Zusammenschlüsse und Bündelung von Kompetenzen.



Beratung von KiTas

Kinder tragen ihre Medienerfahrungen auch in die Betreuungseinrichtungen. Medien können bei kompetentem Einsatz den pädagogischen Alltag in Kindertagesstätten vielfältig bereichern. Gleichzeitig benötigen ErzieherInnen Qualifikationen, um ihre Kinder behutsam und kritisch an Medien heranzuführen zu können, auch und gerade als Gegengewicht zur unkontrollierten medialen Reizüberflutung, der diese in manchen Elternhäusern bereits im Vorschulalter ausgesetzt sind. Auch hier können und sollten Medienzentren wichtige Beratungs- und Qualifizierungsaufgaben für die MitarbeiterInnen von Betreuungseinrichtungen in kommunaler und anderer Trägerschaft übernehmen, sowohl durch eigene Maßnahmen als auch durch die Vermittlung von anderen Angeboten und Fachkräften.

Kooperations-/Partner der regionalen und landesweiten Akteure in der Jugend-, Eltern- und Familienarbeit bei der Vermittlung von Medienkompetenz

Mit Informations- und Beratungsangeboten sowie Projekten

können kommunale Medienzentren in Kooperation mit Partnern wie Jugendeinrichtungen oder der Polizei der Aufklärung, der Gewaltprävention und dem Jugendschutz dienen.

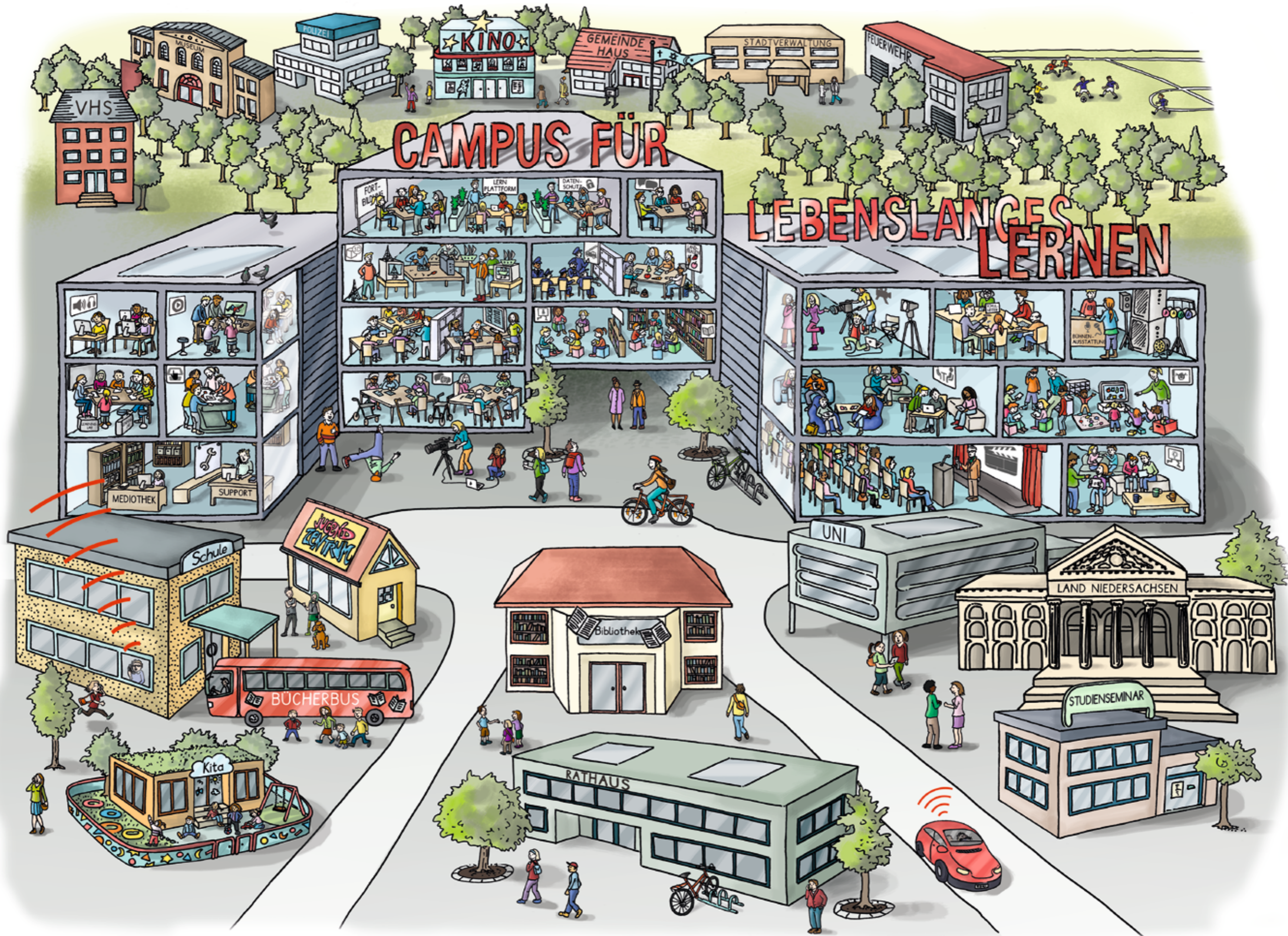
Eltern sind gefordert, ihre Kinder an den richtigen Umgang mit Medien heranzuführen. Damit sie diese Erziehungsaufgabe kompetent wahrnehmen, können sie professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen. Durch Beratungs- und Informationsangebote können die Medienzentren vor Ort ihnen wertvolle Tipps und Regeln für den Umgang mit Medien geben und ihnen neben den Risiken auch die Chancen durch hilfreiche Medienangebote erläutern.

Im Sinne des lebenslangen Lernens sind auch ältere Menschen zu einer wichtigen Zielgruppe der Medien geworden. Ziel ist, ältere Menschen zu unterstützen, sich ein eigenes Urteil über das Für und Wider der Nutzung neuer Technologien zu bilden, ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken und im Alter die Lebensqualität aufrecht zu erhalten.



¹³ http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1911&article_id=6339&psmand=8, S. 14f.

Das Medienzentrum im Jahr 2025 – eine Vision



Ausblick: Wie kann das Medienzentrum der Zukunft aussehen?

Die Medienpädagogischen BeraterInnen des NLQ haben sich in einer zentralen Sitzung über die Zukunft der Medienzentren in Niedersachsen Gedanken gemacht und würden folgende Impulse für die Fortführung der Medienzentren vor Ort formulieren:

Das Medienzentrum der Zukunft...

...ist offen für viele Zielgruppen, z. B.:

- Schulen, Lehrer und Schüler
- Kitas
- andere Bildungseinrichtungen
- Senioren
- Kirchengemeinden
- Vereine und Verbände
- Jugendpflege
- Präventionsräte
- Kultureinrichtungen
- ...

...ist ein Medien- und Kulturzentrum und kooperiert mit:

- Kommunen
- Land Niedersachsen
- Bibliothek
- Volkshochschule
- Uni
- Jugendhilfe
- Multimediabil
- Polizei
- Ausbildungsseminar
- Regionale Kultureinrichtungen (z.B. Kino, Theater, Verbände, Vereine)
- ...

...bindet „artverwandtes“ Personal, z. B.:

- EDV-Personal
- Mediengestalter
- Museumspädagogen
- Archivare
- Bibliothekare
- Medienpädagogen
- Techniker
- Verleihpersonal
- Verwaltungskräfte
- ...

...präsentiert sich einer breiten Öffentlichkeit durch:

- Internetpräsenz
- Newsletter
- Pressearbeit
- ...

...macht folgende Angebote:

- Verleih aktueller Geräte (GPS-Koffer, Tablet-Koffer...)
- Mediendistribution
- Aktive Medienarbeit
- Videoschnitt
- Datenschutz-Fortbildungen
- systematischer technischer Support
- offener Medientreff
- ...

...berät die Zielgruppen:

- hinsichtlich der Gerätenutzung
- hinsichtlich der Ausstattung der Schulen im IT-Bereich
- bei der Erstellung von Medienkonzepten und Medienentwicklungsplänen
- bei der Umsetzung der KCs
- ...

...ist folgendermaßen ausgestattet:

- Beratungs- und Besprechungsräume
- Tagungsräume
- Fortbildungsräume
- Raum für Medienproduktion
- Audiostudio
- ...

...bietet Fortbildungen im Medienbildungsbereich über die Medienberatung des Landes Niedersachsen an, z. B.:

- Datenschutz
- Mobiles Lernen
- Mediensozialisation
- Filmanalyse
- Aktive Filmarbeit
- Interaktive Tafeln
- Einsatz von Lernplattformen
- bildungsrelevante Softwareanwendungen
- testet und verleiht innovative Hardware für Ausstattungsempfehlungen.

Niedersächsische Medienzentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten

Alle Medienzentren in Niedersachsen haben sich bereits auf den Weg gemacht den heutigen Ansprüchen und Erwartungen an ein Medienzentrum gerecht werden zu können. Bewährt und benötigt ist wie in der Vergangenheit der Medienverleih. Darüber hinaus haben die im Folgenden

vorgestellten Medienzentren aus unterschiedlichen Regionen unterschiedliche Profile ausgebildet. Die Beispiele sollen sowohl einen Eindruck über die Angebotsvielfalt vermitteln als auch Impulse für andere Landkreise und Kommunen geben, wie das Medienzentrum der Zukunft aussehen kann.

Aurich

Das Medienzentrum als...
außerschulischer Lernort für Fotografie, Film und Video



Das Medienzentrum Aurich hat sich besonders als außerschulischer Lernort für Fotografie und Videotechnik auch mit Schulklassen, ebenso wie in der Lehrerfortbildung in den Bereichen Digitale Bildbearbeitung, Fotografie und Videotechnik etabliert. Überdies bildet das Medienzentrum Aurich Mediengestalter aus.

Mit dem Wunsch, der praktischen Filmarbeit von Kindern und Jugendlichen mehr Beachtung zu verleihen, entstand 2002 im Medienzentrum Aurich die Idee zu einem regional begrenzten Kurzfilmwettbewerb für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Altersklassen. So entstand der ostfriesisch/friesische Kurzfilmwettbewerb „Auricher Filmklappe“. 2016 veranstaltete das Medienzentrum Aurich ihren Kurzfilmwettbewerb zum 14. Mal. Auch Kindergartenkinder können sich an dem Wettbewerb beteiligen. Jedes Jahr werden für die besten Filme Preise in den fünf Kategorien Förderschule, Kiga/Grundschule, Klasse 5-7, Klasse 8-10, Klasse 11-12 und Berufsschule vergeben.

Im Laufe der Jahre schlossen sich weitere Medienzentren in Niedersachsen dem Konzept an und organisieren seither in ihrer Stadt, ihrem Landkreis oder ihrer Region in enger Zusammenarbeit mit der Medienberatung Niedersachsen eine regionale Filmklappe. Im Vorfeld bieten alle Medienzentren Beratung für diejenigen an, die sich für eine Teilnahme interessieren. Mittlerweile gibt es 17 Regionale Filmklappen in Niedersachsen. Mit ihren Beiträgen treten die SchülerInnen zunächst in den Regionalen Filmklappen gegeneinander an. Aus den Siegern werden die Landessieger ermittelt.

Die Niedersachsen Filmklappe in Aurich, bei der die Landessieger ausgezeichnet werden, bildet den Höhepunkt und Abschluss der jährlichen Filmklappen und hat sich mittlerweile zu einem beachteten Filmfestival entwickelt. Mitarbeiter der Medienzentren Aurich und Norden planen, organisieren und führen durch die Preisverleihung. Mit einem ganztägigen Rahmenprogramm und der Präsentation aller nominierten Filmbeiträge im Auricher Kinocenter und verschiedenen Workshops rund um das Thema Film, werden die Festivalbesucher zunächst auf das Filmfest eingestimmt. Alle prämierten Projekte werden dann am Abend bei der Preisverleihung auf großer Leinwand präsentiert. Im Jahr 2016 richtete das Medienzentrum Aurich die jährlich stattfindende Niedersachsen Filmklappe bereits zum 8. Mal aus.

Einen weiteren Schwerpunkt des Medienzentrums Aurich bilden die filmischen Eigenproduktionen. Mittlerweile 16 ausgewählte Filmproduktionen sind über das Medienzentrum auf DVD erhältlich. Thematisch geht es in den Filmen beispielsweise um das traditionelle ostfriesische Leben, die Stadtentwicklung Aurichs oder etwa den Buchweizenanbau im Moorbrandverfahren. Das Medienzentrum Aurich trägt mit diesen Momentaufnahmen zur Regiongeschichte bei und sichert so gewissermaßen Teil des kulturellen Erbes.



Kontakt und weitere Infos über:
www.landkreis-aurich.de/medienzentrumaurich.html



Cloppenburg

Das Medienzentrum als...
Mittler für den Medienentwicklungsplan

Das Medienzentrum Cloppenburg hat als eines der ersten Medienzentren des Bundeslandes Niedersachsen für 13 Kommunen, mit rund 90 Schulen und ca. 30.000 Schülerinnen und Schüler einen tragfähigen Medienentwicklungsplan aufgestellt. Innerhalb von eineinhalb Jahren hat das Medienzentrum mit 11 Städten und Gemeinden und den dazugehörigen Schulen, Verwaltungskräften, Bürgermeistern und den politischen Gremien Medienentwicklungsplan-gespräche geführt und ein politisch gewolltes Konzept erstellt, um die vom Land geforderten Bildungsanforderungen im Rahmen des „Orientierungsrahmens Medienbildung“ gemeinsam umsetzen zu können. Das Konzept könnte für andere Landkreise zukunftsweisend sein.

In Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter wurde ein Gutachten erstellt und das Konzept in einer Pilotphase erprobt. Mittlerweile dient das Medienzentrum Cloppenburg als Schnittstelle, das vom Konzept über die Planung, die Infrastruktur bis zum Support und der Evaluation alles bietet. Durch interkommunale Absprachen kann so die kommunale Aufgabe, Schulen gemäß des Medienentwicklungsplanes auszustatten, umgesetzt werden.

Weiterhin bietet das Medienzentrum Cloppenburg seit rund siebzehn Jahren den Verleih audiovisueller Geräte und Bühnenausstattungen an, um Theaterprojekte und Veranstaltungen an Schulen und gemeinnützigen Vereinen innerhalb des Landkreises aktiv zu unterstützen. Der Gerätebestand umfasst ca. 300 Geräte, die von den Kunden kostenfrei entliehen werden können. Im Verleih ist von Beschallungsanlagen über Lichtanlagen bis zu Dekotraversen oder Präsentationsbeamern alles verleihbar, was das Dramaturgenherz begehrt.

Zudem wurde ein Learning Lab im Medienzentrum Cloppenburg eingerichtet in dem es möglich ist, in einer offenen und freundlichen Lernumgebung Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Im „Learning Lab“ ist das gesamte Inventar verschiebbar. Der Raum wird zukünftig noch mit einer Videodidactanlage und entsprechender Präsentationstechnik ausgerüstet und kann so für verschiedene Lernsituationen optimal genutzt werden.

Zunehmend wird das Medienzentrum Cloppenburg als Fortbildungsveranstalter wahrgenommen, denn es vernetzt Angebote der Pädagogischen Hochschule, der Universität Vechta und auch der Studienseminare. Ein wichtiger Schwerpunkt dieser Fortbildungsarbeit ist die Erstellung schuleigener Medienbildungskonzepte und der daraus resultierende Fort- und Weiterbildungsbedarf für Schulen im Landkreis Cloppenburg.

Im Herbst 2016 richtete das Medienzentrum Cloppenburg zum ersten Mal einen Schulmedientag im Norden Niedersachsens aus.



Kontakt und weitere Infos über:
www.medienzentrum-cloppenburg.de



Gifhorn

Das Medienzentrum als...
Stützpunkt regionalgeschichtlicher Arbeit



Das Kreismedienzentrum Gifhorn hat mit der medienpädagogischen Beratung des Landes Niedersachsen, der Gifhorer Feuerwehr und der Gifhorer Polizei zwei Schulungsfilme zu folgenden Themenbereichen produziert:

1. Feuerwehr: Brandschutzerziehung
2. Polizei: Zivilcourage im Straßenverkehr

Zielführend dabei war immer der Einsatz von Schülern der Landkreisschulen vor und hinter der Kamera. Sowohl die Gifhorer Polizei als auch die Feuerwehr Gifhorn verwenden diese Filme regelmäßig in der unterrichtlichen Arbeit mit und in Schulen vor Ort. Alle Filme sind rechtlich abgesichert in die MERLIN-Umgebung des Landes Niedersachsen eingepflegt und stehen damit sogar allen anderen Schulen des Landes Niedersachsen per Download zur Verfügung. Ein weiteres Filmprojekt hat zum Ziel, die Eingangsstufenarbeit der Jahrgänge 1 und 2 einer Grundschule im Landkreis zu dokumentieren. Auch hier sind erneut Schüler vor und hinter der Kamera aktiv. Die Basis dafür ist, neben neu angeschaffter innovativer Filmtechnik, der 2012 neu eingerichtete EDV-Medienraum mit acht EDV-Arbeitsplätzen und einem interaktiven Smartboard.

Alle Angebote, Projekte und weitere Tätigkeiten werden, genau wie neu angeschaffte Gerätschaften und Medien, attraktiv auf den ebenfalls 2012 ins Leben gerufenen

Internetseiten des Kreismedienzentrums Gifhorn präsentiert. An die Webseiten angeschlossen sind ein eigener Youtube-Kanal und eine informative Facebook-Seite. Insbesondere die Einbindung des Youtube-Kanals erweist sich nicht nur zur Präsentation der Arbeitsergebnisse vor Ort als sehr hilfreich, da mittlerweile fast alle Filmanbieter ihre Produkte in Kurzfilmen auf der bekannten Videoplattform bewerben. Davon partizipiert das Kreismedienzentrum, indem es diese Trailer im Falle einer Erweiterung des Bestandes in ihrer Webseite einbaut und ihren Kunden somit einen lebendigeren Eindruck der im Angebot befindlichen Medien ermöglicht.

Stimmen aus dem Landkreis Gifhorn:

„Medienbildung ist mir in meinem Landkreis ein besonderes Anliegen. Moderne Schulen brauchen modernen Unterricht und die zentralen Orte der Medienbildung sind unsere Medienzentren.“

„Durch kommunale Medienzentren bekommen die Landkreise ein komplexes Beratungs- und Unterstützungssystem für das Lernen mit digitalen Medien. Die Schulen meines Landkreises greifen auf dieses Angebot vor Ort gern zu.“

„Unsere kommunalen Medienzentren bieten mit den ansässigen Beratern und Beraterinnen einen Ort der Medienbildung. Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte und damit letztlich ein moderner und qualitätsbewusster Unterricht wird begleitet bzw. ermöglicht.“

„Die früheren Bildstellen haben sich gewandelt. Medienzentren sind moderne Orte der Medienbildung, sind weitreichend vernetzt und können auf eine gute Beratungs- und Qualifizierungsstruktur für Lehrkräfte und Schulen zurückgreifen. Sie sind die Anlaufstellen für Lehrkräfte u.a. für Information, Unterstützung und Qualifizierung.“

Kontakt und weitere Infos über:
www.kreismedienzentrum-gifhorn.de



Osterholz

Das Medienzentrum als...
Campus für lebenslanges Lernen

Das Kreismedienzentrum Osterholz ist Teil des Campus für lebenslanges Lernen, angesiedelt im Medienhaus auf dem Campus. Neben dem Kreismedienzentrum sind im Medienhaus die Stadtbibliothek und das Kreisarchiv untergebracht. Außerdem ist im Erdgeschoss die Mensa für die beiden auf dem Campusgelände verorteten Ganztagschulen Gymnasium und Oberschule. Diese ist gleichzeitig auch eine Aula und kann wie der zusätzliche Seminarraum für die Durchführung von Veranstaltungen genutzt werden. Auf dem Campusgelände sind zudem weitere Bildungsanbieter wie das Multimediabil, die VHS, das SOS Kinderdorf, das Mehrgenerationenhaus und das Allwetterbad und der DLRG beheimatet. Der Campus steht für hochwertige Bildungs- und Unterstützungsangebote und hat gleichzeitig einen „niedrigschwelligen“ Zugang mit hoher Aufenthaltsqualität. Diesem Leitgedanken des „lebenslangen Lernens für alle“ fühlen sich alle Einrichtungen verpflichtet.

Das Kreismedienzentrum Osterholz versteht sich als Medienkompetenzzentrum und bietet „Orientierung in der Vielfalt“. Kompetente Beratung, Fortbildung und Unterstützung rund um das Thema Medien mit Fokus auf Erhalt und Erweiterung der Medienkompetenz in einer rasant zunehmend digitalen Welt ist der Schwerpunkt. Zielgruppe sind alle an „Schule Beteiligten“, also Schulleitungen, Lehrkräfte,

Mitarbeiter, Schulträger usw. und vor allem auch Schüler selber. Im Bereich der frühkindlichen Bildung ist in Zusammenarbeit mit der Kitafachberatung eine spezielle Kita- und Grundschulmediathek aufgebaut worden. Für die Zielgruppe der Erzieher gibt es gemeinsam organisierte Fort- und Weiterbildungsangebote. Erwähnenswert ist z. B. das tragbare Erzähltheater Kamishibai. Das Lernen im Bereich der non-formellen und informellen Bildung wird durch Beratung und Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen, Vereinen und Kirchengemeinden unterstützt. Das Kreismedienzentrum ist auch außerschulischer Lernort. In der aktiven Medienarbeit gibt es ebenfalls Beratung – Fortbildung – Unterstützung. Für die eigenständige Durchführung von Medienprojekten wie z. B. Videos, Hörspielspiele oder Fotobearbeitung gibt es spezielle Medienproduktionsräume (mit Audioraum und Schnittplätzen) und es steht die entsprechende Hard- und Software zur Verfügung. Die Unterstützung geht von der Einweisung in Geräte über eine Einführung der Nutzung von Video-/Audioschnittsoftware bis zur Beratung über rechtliche Rahmenbedingungen.

Generationsübergreifende und einrichtungübergreifende regionalgeschichtliche und medienkulturelle Arbeit wird auch in Form von Campusfesten, Workshops und Fachtagen zelebriert.



Medienhaus im Campus, Am Barkhof, Osterholz-Scharmbeck

Kontakt und weitere Infos über:
www.landkreis-osterholz.de/fuer-buerger/was-erledige-ich-wo-bildung-und-arbeit/kreis-medienzentrum/



Emsland

Das Medienzentrum als...
außerschulischer Lernort für SchülerInnen des Leseclubs

lesen. Im Rahmen vielfältiger Aktionen und Projekte wird



Das Medienzentrum Emsland gliedert sich in die drei Standorte Lingen, Meppen und Papenburg, von denen das Medienzentrum Papenburg im Jahr 2014 gemeinsam mit der Stadtbibliothek KÖB Papenburg und der Stiftung Lesen einen neuen Leseclub im Medienzentrum eröffneten. Die Stiftung Lesen unterstützt im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in ganz Deutschland Leseclubs, durch die viele Kinder aus bildungsbenachteiligten Verhältnissen erreicht werden.

Im Medienzentrum Papenburg können sich Jugendliche zu Lesementoren ausbilden lassen. Dazu müssen sie sich zunächst bewerben und den „Kompetenznachweis Kultur“ erwerben. Anschließend dürfen sie mit Grundschulkindern

den Kindern ein ansprechendes Nachmittagsprogramm geboten, das sie auf spielerische Weise für das Lesen begeistert. Im Mittelpunkt der Aktionen steht die vielseitige Beschäftigung mit verschiedenen Lesemedien. Rund 18 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren gehören zu den Mitgliedern des Lese-Medien-Clubs. Mehrmals in der Woche treffen sie sich und leiten den Leseclub relativ eigenständig. Während der regelmäßigen Öffnungszeiten des Leseclubs wird gelesen, gespielt oder auch mit digitalen Medien gearbeitet. Ziel ist es, die Lesemotivation und Lesekompetenz der Heranwachsenden zu fördern. Außerdem informiert ein pensionierter Lehrer regelmäßig die jungen Lesementoren über Neuerscheinungen. Durch die Einrichtung des Lese-Medien-Clubs investiert das Medienzentrum Papenburg in die Bildungsfähigkeit der Kinder.

Kontakt und weitere Infos über:
www.medienzentrum-emsland.de



Harburg

Das Medienzentrum als...
Ort der Medienentwicklung

Teil die kommunalen Leihgeräte des Medienzentrums.



Ganz unterschiedlich gestaltet sich die Nutzung im Medienzentrum Landkreis Harburg. In Hittfeld mieten bereits seit vielen Jahren gemeinnützige Vereine und Gruppen gegen eine geringe Pauschale Räumlichkeiten im Medienzentrum, um selbstständige Arbeiten mit vorhandenen Gerätschaften gestalten zu können. So ist beispielsweise der Senioren Computer Club an zwei bis drei Nachmittagen wöchentlich im Medienzentrum anzutreffen. Sie lassen sich von engagierten freien Referenten etwa in Datenschutzfragen oder beim Online-Banking unterstützen. Auch die Landfrauen, der Kirchenverband oder ein örtlicher Fußballverein mieten die Räumlichkeiten für ihre Vereins- bzw. Verbandsverwaltungs-Aufgaben. Für diese wiederkehrenden Vereine und Verbände installieren die Mitarbeiter im Medienzentrum auch gewünschte Software und kümmern sich um den Support. Diese Gruppen leihen und nutzen zum größten

Durch ihre Raummieten können außerdem die Räumlichkeiten des Medienzentrums refinanziert werden.

Im Medienzentrum Landkreis Harburg ist seit 2016 der lokale „Linux Presentation Day“ beheimatet. Bei dieser Veranstaltung trifft sich eine wachsende Linux-Gruppe und tauscht sich aus. Daneben wird seit kurzem die bislang ungenutzte Reparaturwerkstatt des Medienzentrums für die aufstrebende sogenannte „Maker-Bewegung“ zur Verfügung gestellt. Eine Werkstatt, in der früher ein analoges Fotolabor, ein Umspultisch und Lötstationen standen, soll dieser Do-It-Yourself orientierten Kultur zur Verfügung stehen. Hier kann dann an Robotern gelötet, mit Lasercuttern geschnitten oder auch 3D-Drucker-Erzeugnisse hergestellt werden. Auch Schulen soll dieses Angebot selbstverständlich offen stehen.

Kontakt und weitere Infos über:
www.medienzentrum-harburg.de



Wolfenbüttel

Das Medienzentrum als...
Stützpunkt der medienkulturellen Arbeit

Das Medienzentrum Wolfenbüttel gehört, zusammen mit dem Bücherbus und der Abteilung Kultur & Medien des Bildungszentrums dem Landkreis Wolfenbüttel an. Das Medienzentrum versteht sich als ein offenes Haus, wo Menschen an Fortbildungen und Kursen teilnehmen, aber auch selbstständig lernen können.

Das Hauptanliegen der Abteilung Kultur & Medien ist das lebenslange Lernen. Das schlägt sich auch in einem vielfältigen Angebot für Seniorinnen und Senioren im Bücherbus und im Medienzentrum nieder. Veranstaltet werden unter anderem literarische Lesereisen für ältere Menschen. Dabei kann mal ein ausgewähltes Thema im Vordergrund stehen und literarische Texte vorgetragen und musikalisch untermauert werden. Mal kann aber auch die Auseinandersetzung mit Literatur für Denk- und Gedächtnistrainings genutzt werden. Zum anderen bietet das Medienzentrum Wolfenbüttel IT-Kurse für Seniorinnen und Senioren, wie etwa Tablet- oder Smartphone-Einführungskurse, und auch eine Mediensprechstunde für die ältere Generation. Überdies existiert seit etwa drei Jahren eine Seniorenredaktion, die sowohl eine eigene Homepage unterhält, als auch regelmäßig Filme über die Videoplattform Vimeo beim Bürgersender TV38 erstellt.

Das Angebot des Medienzentrums und dem Bücherbus wurde durch die Bereitstellung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ)- Kisten erweitert. Diese werden bedarfsmäßig mit Materialien wie Büchern, Filmen oder Spielen gefüllt und den ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern kostenlos zur Verfügung gestellt. Mit ihnen können Ehrenamtliche den Neankömmlingen die deutsche Sprache näher bringen. Die Kisten sind für verschiedene Niveaus gepackt und

erfreuen sich unter den ehrenamtlichen Helfern einer großen Beliebtheit. Daneben bietet das Medienzentrum in Kooperation mit der VHS einen Handapparat DaZ für eine steigende Zahl von Flüchtlingen, die sich eigenständig in den Räumen des Medienzentrums bewegen und Deutsch lernen. Darüber hinaus gibt es offene Selbstlern-PC-Arbeitsplätze an denen mit ausgewählten Lernprogrammen Deutsch gelernt werden kann. Das Medienzentrum bietet außerdem DaF/DaZ- Dozenten den Verleih von Chromebooks und iPads an, mit denen in den Kursen digitaler Unterricht durchgeführt werden kann.

Das Medienzentrum bietet aber auch Projekte und Workshops für Kitas und Schulen an. Die Einrichtungen können unter anderem Projekte zur digitalen Leseförderung oder zur Produktion eines eigenen Hörspiels buchen. Diese Workshops werden auch als Ferienworkshops angeboten.

Für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gibt es medienpädagogische Fortbildungen und Workshops, bei denen sie lernen digitale Werkzeuge im Unterricht einzusetzen oder zum Beispiel ihre eigenen Erklärvideos zu produzieren.

Kooperationspartner des Medienzentrums Wolfenbüttel sind unter anderen TV38, die multimediamobile, die Landesmedienanstalt NLM, die AEWB, die Stadt Wolfenbüttel, die Musikschule, die Landesmusikakademie, die Kreisjugendpflege.

Kontakt und weitere Infos über:
www.bildungszentrum-wolfenbuettel.de/pages/medienzentrum/home.php



Fazit

Der Medienverleih ist also längst nicht mehr Schwerpunkt der Arbeit in Medienzentren Niedersachsens. Ein Medienkompetenzzentrum zu sein, das ist das Ziel. Sich in der immer komplexer werdenden Medienlandschaft orientieren zu können, Medien händeln, sie kritisch reflektieren zu können, auch unter ethischen Gesichtspunkten, und damit allen die Teilhabe am medialen gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, dies zu vermitteln ist ein zentrales Anliegen

der Medienzentren. Das Medienzentrum der Zukunft verbindet somit die Interessen der regionaler Träger sowie die des Landes und ist politisch gewollt. Zur Verwirklichung gleicher Bildungschancen im digitalen Zeitalter, insbesondere in einem Flächenland wie Niedersachsen, braucht Medienbildung einen Ort in der Region:

Das Medienzentrum

Literatur:

- Ältere Menschen in Deutschland und der EU. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden, Juli 2016.
- Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 15. Kinder- und Jugendbericht. Deutscher Bundestag, Februar 2017.
- Bildung in der digitalen Welt – Strategie der Kultusministerkonferenz. Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.), Berlin, Dezember 2016.
- JIM-Studie 2016 – Jugend, Information, (Multi-)Media: Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (mpfs) (Hrsg.), Stuttgart, November 2016.
- KIM-Studie 2016 – Kindheit, Internet, Medien: Basisstudie zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (mpfs) (Hrsg.), Stuttgart, Februar 2017.
- Medienbildung ist gemeinsame Zukunftsaufgabe! – Ein Positionspapier zur Weiterentwicklung der kommunal-staatlichen Unterstützungssysteme in NRW, LWL-Medienzentrum für Westfalen (Hrsg.), Münster, Frühjahr 2011.
- Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel. Niedersächsische Landesregierung (Hrsg.), Hannover, Februar 2012.
- Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020. Niedersächsische Landesregierung (Hrsg.), Hannover, Juli 2016.
- miniKIM 2014 – Kleinkinder und Medien: Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland. Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (mpfs) (Hrsg.), Stuttgart, Mai 2015.
- Orientierungsrahmen Medienbildung, Arbeitsfassung vom 30.10.2015.

Autorinnen und Autoren:

- Karl-Wilhelm Ahlborn
- Laura-Elena Lörcher
- Marcus Lüpke
- Natascha Riedl
- Ingolf-Wolfgang Schröder
- Britta Weidling
- Hubertus Wilker